

## **Außerordentliche Senatssitzung am 20.1.2007**

Die Gruppe der weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Personalrat der Universität geben folgende Stellungnahme zum Thema Beschlussfassung über Studiengebühren ab:

**Wir finden es unerträglich**, dass eine Situation entstanden ist, in der die Gruppen der Universität, die sich lt. Verfassung verpflichtet haben, „im Geiste der Partnerschaft“ zusammenzuarbeiten, sich nun voll Mißtrauen begegnen und der anderen Seite ihren jeweiligen Standpunkt aufzwingen wollen.

Die Landesregierung hat mit der Übertragung der vermeintlichen Entscheidungsfreiheit in der Frage der Studiengebühren nicht nur die Hochschulen gegeneinander ausgespielt, sondern auch diesen Streit in den Hochschulen provoziert.

An der Eskalation dieser Situation aber hat das Rektorat seinen Anteil! Nun - entgegen früheren Ankündigungen – in einem Parforceritt einen Beschluss für Studiengebühren herbeiführen zu wollen, ohne die brisante politische Situation dahingehend zu berücksichtigen, dass man durch Dialog in der Auseinandersetzung und Transparenz in den Verfahren um die Akzeptanz aller Gruppen wirbt, konnte nur als Machtdemonstration verstanden werden, die entsprechend beantwortet wurde.

**Wir finden es unerträglich**, geschützt von Security-Diensten, der Polizei oder dem THW tagen zu müssen, mit dem Risiko, dass Menschen oder Sachen zu Schaden kommen, aber schlimmer noch, mit der Gewissheit, dass die Widersprüche zwischen den Gegnern immer unversöhnlicher werden.

**Wir erwarten** vom Rektorat und vom Senat, dass eine Beschlusslage geschaffen wird, die die Studierenden einbezieht und ihren Widerstand nicht als Randalen von angereizten Chaoten ansieht, sondern als berechtigte Sorge der Studierenden um ihre Zukunft!

**Wir erwarten vom Rektorat und vom Senat, dass die erste Priorität der Entscheidungsfindung darin bestehen muss, eine tragbare Lösung für alle Gruppen zu finden und den „Krieg“ zu beenden!**

Die Studierenden im Senat haben signalisiert, dass sie bereit sind, an dieser Lösung mitzuarbeiten, wenn ihre Interessen berücksichtigt werden. Wir haben große Hochachtung vor diesem Angebot angesichts des enormen Drucks unter dem die studentischen Senatsvertreter ihre Entscheidung treffen müssen.

**Wir fordern Rektorat und Senat auf, dieses Angebot anzunehmen und den Dialog der Gruppen wieder zu ermöglichen!**

*Annette Wöstenkötter, Sprecherin der Gruppe der weiteren Mitarbeiter/innen im Senat  
Frank-Peter Kaup, Personalratsvorsitzender der Universität Münster*